

Okkulte Gesellschaften. Celebritäten. (+)

aus einem Vortrag Dr. R. Steiners, Donach 28. Aug. 1916. S. 11 ff.

„Man muss man aber das Ahimantische und Luziferische immer genauer und genauer kennen lernen. — — — S. 12. Vielleicht werden einige von Ihnen ein paradoxes Ereignis kennen, das typischerweise für diejenigen die sich so ein wenig bewegen in den Kreisen, wo Okkultismus, quasi Okkultisten, okkultistischer Schwundel, na und alles dasjenige, was eben mit diesen Dingen zusammenhängt, da kann eine Erfahrung immer wieder und wiederum gemacht werden. Nehmen wir also an, es gäbe eine okkultistische pfundende Gesellschaft mit einigen hervorragenden Celebritäten, es sind ja immer in solchen <sup>okkultistischen</sup> Gesellschaften Celebritäten, denen geglaubt wird, auf die geschworen wird. Es taucht nun dasjenige etwas auf, was verbreitet wird als ein Dogma; nun, nehmen wir an, es taucht auf als Dogma, diese oder jene Persönlichkeit wäre da, wäre die Verkörperung einer mächtigen überragenden Individualität, hätte etwas geleistet, was sonst Menschen nicht leisten, auf irgend einen besonderen Wege, — sagen wir: grosse Wahrheiten geschrieben die in Tausenden und Tausenden von Exemplaren in die Welt hinauswandern und als etwas Grosses angesehen werden, obwohl sie vielleicht manchmal nur allgemeine Phrasologie enthalten, aber das macht nichts. Das gepfeift ja immer



wieder, das gerade das Oberflächlichste, wenn es mit der nötigen  
sentimentalen Gemütsauce vorgetragen wird, als das „Aller-  
tiefste“ von Tausenden und Abertausenden von Menschen häufig-  
genommen wird. Wenn so etwas geschieht, kann man oftmals  
die Erfahrung machen, dass da verschiedene Leute sind, die sich  
zunächst dagegen fürchtbar aufbäumen die sich schrecklich  
aufbäumen, die sagen: Dogmatik wollen wir nicht haben,  
so etwas ist Unsinn, so etwas wollen wir nicht, niemals  
glauben wir daran. — Jene Art Feldzug beginnt gegen sie.

Dann kommt irgend eine Celebrität, die die Sache vertritt und  
trifft mit einem solchen Rebellen zusammen, und man kann  
die Erfahrung machen, in wenigen Stunden ist der Rebell  
bekehrt, unmittelbar bekehrt und wird der wichtigste Anhänger.

Manchmal dauert's überhaupt nicht einmal Stunden, sondern  
vielleicht nicht einmal eine ganze Stunde. Diese Dinge können  
immer wieder erlebt werden. Überlegt werden kann es dass  
dann die Menschen kommen und fragen: ja, wie kommt  
es denn, „Die“ oder „Der“, — es sind wirklich nicht bloß „Dies“,  
sondern es sind wirklich auch oftmals „Ders“, wahrhaftig —

„Die“ oder „Der“ waren doch eben noch ganz klar denkend  
über diesen Fall und kann sind sie in kurzen Gesprächen  
gewesen mit dieser okkultypischen Celebrität — und sie  
sind wie umgewandelt, sie glauben jetzt an alles!



Es sitzen hier schon Menschen, welche wissen, dass solche Dinge vorgekommen sind. Ist es in einem solchen Falle geschehen, dass wirklich Überzeugung bewirkt worden ist? Nein, von Überzeugung kann von dem, was man im gewöhnlichen Leben hier für das Wachbewusstsein Überzeugung nennt, kann in einem solchen Fall gar nicht die Rede sein. Die Sache muss vielmehr ganz anders verstanden werden. Und um sie zu verstehen, betrachten wir für einen Augenblick den ahrimanischen Charakter eben Ahrimans.

Sehen Sie, eine der Haupteigenheiten des Ahrimans ist diese, dass er eigentlich jenes unbefangene Verhältnis, das der Mensch, wie es hier auf der Erde lebt, zur Wahrheit hat, gar nicht kennt. Ahriman kennt dieses unbefangene Verhältnis zur Wahrheit nicht, wo man austreibt, Wahrheit einfach zu haben als Übereinstimmung einer Vorstellung mit einer Objektivität. Das kennt Ahriman nicht. Darum ist es ihm gar nicht zu tun. Durch die ganze Stellung, die ich ja schon öfters charakterisiert habe in Bezug auf Ahriman, durch die ganze Stellung, die Ahriman hat im Höllewall, ist es ihm wirklich höchst gleichgültig, bei beiden einer Vorstellung, ob diese übereinstimmt mit der Wirklichkeit. Ihm handelt es sich bei allem, was er für sich als Wahrheit ansieht, — wir würden es ihm meißtens für Wahrheit ansieht, — ihm handelt es sich immer um die Wirklichkeit.



Es wird nicht etwas gesagt, um mit etwas anderem überein zu  
stimmen, sondern es wird gesagt, um zu wirken. Dies oder jenes  
wird gesagt damit es diese oder jene Wirkungen hervorbringt.  
Also ahrianauff wäre es, wenn ich jemandem sagen müßte  
dies oder jenes - in Bezug auf den Rat sagen mir - wobei mir es  
ganz gleichgültig wäre, ob's wahr ist oder nicht, sondern lediglich  
ich mir bewirken wollte, das der Betreffende dies oder jenes  
Entschimmelt, worin ich dem weis, <sup>wenn</sup> ich, ihm dies oder jenes  
sage, so Entschimmelt er dies oder jenes. Ich glaube, Sie werden  
sich vorstellen können, das es der geben kann, das man  
ausdenkt, irgend etwas wobei es gleichgültig ist, ob es mit der  
Objekt in sich übereinstimmt oder nicht, aber was man so beabsichtigt,  
das es eine bestimmte Wirkung hat beim Menschen, der es hört.  
Im Kleinen gibts ja allerding's unter Menschen d'ererlei: man  
könnte da an mancherlei denken. Aber den Ken Sie doch ein  
einmal, was alle die Tanten sagen, die sich den Kuppelplatz  
einmal bei irgend einem verheiraten wollen, wo sie zwei  
Leute zusammenkuppeln wollen, was sie da über die beiden  
Leute sagen sollten, das es die Braut, der Bräutigam mit  
es kommt ihnen wirklich nicht darauf an, das es stimmt,  
sondern das unter dem Einfluss dessen, was sie sagen, eben  
der Kuppelplatz verheiratet wird. Das ist mir ein ganz kleines  
esemplarisches Beispiel. Selbstverständlich gibts sich



Ahriman nicht mit solchen kleinen Beispielen ab; aber ich  
meine wir haben natürlich für alle ein Analogon im menschl.  
chen Leben. Also bei Ahriman handelt es sich bei allen seinen  
Äußerungen um Wirkungen. Und er formuliert seine Äußerungen  
so, dass er uns helfen kann, wenn es sich um die Fest-  
setzung solcher Dinge handelt. Nun denken Sie sich, dass es für  
Ahriman günstig wäre, auf der Erde eine Anzahl Menschen  
zu erzeugen, die an etwas Bestimmtes glauben, an das glän-  
ben, wovon ich gerade vorher gesprochen habe.

Wenn nun jemand so weit in die Geheims-  
nisse des schlechten Okkultismus eingeweiht  
ist, und durch seine Art von Einweihung keine Nötigung  
hat, den schlechten Okkultismus an die richtige Stelle  
zu stellen, dann kann er eben können  
erlauben die desparatose Wendung -  
dann kann er eben können, sich mit Ah-

riman so verbinden, dass es jemandem eine Wahrheit be-  
stimmten Ranges, die ahrimanisch ist, die also im menschl.  
lichen Sinne keine Wahrheit ist, die wirksam soll.  
Und das liegt immer zu Grunde dem, was ich eben  
beschrieben habe, wo es einer ganz kurzen Stunde  
jemand, dazuganz rebellisch war, durch ahrimanische



Künste suggestiv ist und; wo im Bunde mit Ahnina,  
irgend jemand die Sache einem andern Menschen beibringt,  
dann man pflegt im Bunde mit Ahnina auch das einem  
andern Menschen beibringen, das er glaubt, dass es  
dieser oder jener unempfindliche Persönlichkeit diese oder jene  
übertragende Individualität inkarniert ist. Man  
muß nur die Künste kennen; Wahrheiten so höher,  
zu werfen in irgend ein Lebensgebiet — in diesem Falle  
in die Menschheit — Wahrheiten so hinein zu werfen, dass  
man ihre Wirkung nur berechnet, nicht ihre Überein-  
stimmung mit der Objektivität. Solche Dinge werden in  
vielen Gemeinschaften getrieben, die sich okkultistisch  
nennen. In vielen solchen Gemeinschaften, die sich okkultistisch  
nennen, handelt es sich durchaus nicht darum, Vorstellungen  
nur zu entwickeln, die in Übereinstimmung mit der Objek-  
tivität sind sondern Dinge zu sagen, die ganz bestimmte  
Wirkungen erzielen — nach der einen oder andern Richtung  
hin bestimmte Wirkungen erzielen. Gewiss, es kann auch  
Menschen geben, die so dumm und so töricht sind, dass  
sie ohne dass die ahninarischen Künste unmittelbar  
durch einen Menschen angewendet werden, gleichsam  
unbewusst ahninarische Impulse aufnehmen.



Aber es gibt schon das in der Menschheit, dass christliche Künste,  
d. h. direkte Künste, die im Bewusstsein mit Christen bewirkt  
werden, dass diese Künste wirklich geübt werden. Und für  
unsere Zeit sind diese Dinge, die aus dem Menschenbündnis  
mit Christen hervorgehen, von ganz besonderer Bedeu-  
tung. Denn vieles von dem, was seit langer Zeit in der  
Menschheit gepflegt, gepflegt ist, ist ein Art, die man immer  
sehen kann, wenn man die Geheimnisse kennt,  
auf die hin, - ich möchte sagen - in zarter Weise be-  
achtet worden ist heute. -

Für Christen handelt es sich darum, dass er nicht auf  
die Zusammenstimmung einer Wahrheit mit der Objekt-  
Art, sondern auf die Wirkung der Wahrheit, auf das,  
was durch die Wahrheit erreicht werden kann,